

PFARRVERBAND
ESTING
OLCHING

PFARRBRIEF

AUSGABE 1/25

WAHRHEIT



EDITORIAL

WAHRHEIT

„Was ist Wahrheit?“, so fragt der römische Statthalter Pontius Pilatus, als Jesus vor ihm steht und ihm sagt, dass er für die Wahrheit Zeugnis ablege (Joh 18,37f).

Manche Bibelwissenschaftler zogen aus dem Gespräch zwischen Jesus und Pilatus den Schluss, dass Pilatus der philosophischen Gruppe der Skeptiker angehörte. Diese zweifelten daran, dass es so etwas wie Wahrheit gibt, bzw. dass der Mensch sie erkennen kann. Eine Spielart dieser Haltung begegnet uns auch heute: Man kann oft hören: ‚Es gibt nicht die Wahrheit, jeder hat seine eigene Wahrheit‘, ganz nach dem Motto ‚Meine Wahrheit – Deine Wahrheit‘.

Dass uns dieses Motto nicht weiterbringt, macht spätestens die Diskussion um Desinformation und Fake-News deutlich. Wenn der eine sagt: ‚Corona war eine Lüge‘ und der andere sagt: ‚Es gab das Corona-Virus‘, dann können wir uns nicht damit zufrieden geben, dass Corona für den einen real war und für den anderen nicht, sondern dann wollen wir die Wahrheit wissen und haben das Vertrauen, dass der Mensch auch erkennen kann, wie es wirklich war.

Deswegen glaube ich, dass Themen wie Desinformation und Fake-News für ihre Verbreitung und ihr Wuchern einen wunderbaren Nährboden gefunden haben: die Krise des

Wahrheits-Begriffs. Dadurch, dass man die Wahrheit und das Erkennen der Wahrheit auf das rein Subjektive zurückgedrängt hat, finden Fake-News eine weite Verbreitung. Joseph Ratzinger, der Konsekrator unserer Estinger Pfarrkirche, erkannte weitsichtig schon früh die Krise des Wahrheitsbegriffs und ihre Sprengkraft. Deshalb hat er sich bei seiner Bischofsweihe den Wahlspruch „cooperatores veritatis – Mitarbeiter der Wahrheit“ gegeben.

Um die Wahrheit zu erkennen, hilft uns vielleicht der alte Satz des hl. Thomas von Aquin weiter: Veritas est adaequatio intellectus et rei – Wahrheit ist die Übereinstimmung des (erkennenden) Verstandes mit der Sache.

Wir fühlen, dass es bei der Frage um die Wahrheit nicht nur um die Richtigkeit einzelner Dinge geht, sondern es betrifft im Tiefsten unser ganzes Menschsein. Denn wenn wir nicht erkennen können, ob etwas wahr oder falsch ist, dann stellt das ja unsere ganze Erkenntnis in Frage. Dann ist ebenso fraglich, ob alles, was wir von der Welt, unseren Mitmenschen und uns selbst wissen und erkennen, nur eine Meinung oder ein subjektives Gefühl ist - oder ob es Realität ist. Das betrifft dann auch das Erkennen von Sinn, die Wahrnehmung von Liebe und sogar die Selbsterkennt-

nis. Wenn es keine Wahrheit gäbe, dann wäre folglich unser Erkennen und damit vieles, was uns als Person ausmacht, nur ein Gefühl, eine Täuschung oder gar ein Schein (wie es auch in manchen fernöstlichen Religionen gesehen wird). Dann wäre aber unser ganzes Dasein mit einem Fragezeichen zu versehen.

Der hl. Augustinus treibt das auf die Spitze, indem er sagt: *si enim fallor, sum* – wenn ich mich täusche, bin ich. Denn wenn ich mich täusche, dann gibt es eine Wahrheit, an der sich entscheidet, dass ich mich täusche. Dann ist es zwar nicht so gut, dass ich mich täusche, aber schön ist es, dass es eine Wahrheit gibt, die das entscheidet. Dann ist unser Wissen, unser Erkennen und Erkennt-Werden eine reelle Größe und damit vieles, was uns als Person ausmacht, ja wir in unserem Selbst. Deswegen betont Augustinus, dass das eigentlich Erlösende für den Menschen die Erkenntnis ist, dass es Wahrheit gibt, die mich und mein Sein zutiefst betrifft.

Kommen wir aber noch einmal zu den Skeptikern zurück. Die Skeptiker der Antike und der Moderne treffen natürlich auch einen richtigen Punkt:



Foto: Thomas Oberwinster

Oft gab es in der Geschichte nämlich Irrtümer und Täuschung und oft wurde die Frage nach der Wahrheit als Machtinstrument missbraucht. Den Wahrheitsbegriff aber dafür aufzugeben, halte ich aus oben genannten Gründen dennoch für keine gute Option. Vielmehr muss man zwei Punkte bedenken, die im Wesentlichen auf den bereits genannten Thomas von Aquin zurückgehen. Zum einen: je komplexer der Sachverhalt ist, desto mehr können wir uns der Wahrheit nur annähern. Das Erkennen der Wahrheit geht ja auch mit Vertrauen Hand in Hand. Um nochmal das Corona-Beispiel zu bemühen: Die wenig-

Impressum:

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul
Pfarrstr. 8, 82140 Olching
Tel. 08142 / 4787-0
E-Mail: St-Peter-und-Paul.Olching@ebmuc.de
Homepage: <http://www.pv-esting-olching.de/>
Kto.-Nr. 1967314, Sparkasse Olching, BLZ 70053070
IBAN: DE42700530700001967314, BIC: BYLADEM1FFB
Auflage: 6.000

Redaktion: Martina Hof, Carina Höfelschweiger, Veronika Kowalk, Larissa Limbrunner, Elke Minde, Ursula Schmäser, Bernhard Stock

Layout: Maria Naber, München
Satz: Robert Baum, Olching
Druck: INFORMA Print Service, Olching

Fotos: Titel: Thomas Oberwinster
S. 10/11 und 18/19: H. Grill, S. Heiss, C. Höfelschweiger, M. Nicklas, S. Radfellner, G. Reiser, J. Steindlmüller, B. Tito, KiTa Olching, Elternbeirat Kindergarten, Rathaus Olching, Rückseite: Carina Höfelschweiger

EDITORIAL

Wahrheit

ten von uns haben das Virus gesehen, wir müssen auch ein Stück weit den Wissenschaftlern glauben. Dennoch spricht vieles dafür, dass es das Virus gibt, insbesondere wenn man selbst daran erkrankt war, braucht man keinen Beweis mehr dafür.

Der zweite Punkt betrifft vor allem die religiöse Wahrheit: Die religiöse Wahrheit darf nicht in die Enge oder in eine starre Haltung hineinführen, sondern in die Weite und Freiheit; in die Freiheit der Liebe Gottes. Für die religiöse Wahrheit gilt noch viel mehr, dass wir uns ihr nur annähern können, sie oft nur ertasten und erahnen können. Und sie ist ebenso eng verbunden mit Vertrauen, Vertrauen in die Botschaft und in das Zeugnis der Boten. Somit steckt in ihr ein Paradox: das Wahrsein der re-

ligiösen Wahrheit erweist sich gerade dadurch, dass man ihr glaubt. Denn wenn uns der Glaube in die Freiheit und Weite Gottes führt, dann zeigt sich gerade darin, dass die Wahrheiten des Glaubens wahr sind.

„Was ist Wahrheit?“, so fragt Pontius Pilatus. Unmittelbar danach geht er hinaus zur Menge (Joh 18,38), die tobt, die hetzt und aufgebracht ist. In diesem Stimmengewirr findet er keine Antwort. Vielleicht hätte er die Antwort gefunden, wenn er bei Jesus geblieben wäre, wenn er im diskreten und vertrauensvollen Dialog mit dem geblieben wäre, der von sich sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!“ (Joh 14,6)

Pfr. Josef Steindlmüller



„Jesus vor Pontius Pilatus“ Foto: Kirsten Gerwens / Pfarrbriefservice.de

GLAUBENSWAHRHEIT IN DER TAUFE

„Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es“



Foto: pfarrbriefservice.com

Es ist eine Glaubenswahrheit, dass wir durch das Sakrament der Taufe – nach Gottes Willen – Kinder Gottes werden. In der Bibel steht auch, dass uns der Hl. Geist in die Wahrheit einführen wird und uns die Macht verleiht, Kinder Gottes zu werden. Aber was bedeutet diese Wahrheit für mein Leben? Wenn Gott möchte, dass ich durch die hl. Taufe sein Kind werde, dann darf ich für dieses Geschenk dankbar sein und mich daran auch erfreuen. Das hat nichts mit überzogenem Stolz zu tun, sondern legt mehr und mehr eine Würde in mir frei, die Gott uns in der hl. Taufe schenkt und die – so darf ich das immer mehr erfahren – tragfähig wird, mitten in den Anstrengungen, Freuden und Wirren des Alltags.

Je mehr ich lerne, mich in meinem ganz alltäglichen Leben auf diese Glaubenswahrheit zu stützen, umso

mehr weichen z. B. meine Ängste und Unsicherheiten, meine Vorurteile und mein Schubladen-Denken. Wenn meine Identität in dieser Glaubenswahrheit gegründet ist, dann bin ich auch freier von Abhängigkeiten, Meinungen und Geschmäckern unserer sichtbaren Welt, besonders wenn ich sie innerlich nicht teile. Ich darf nach und nach diese wunderbare Erfahrung machen, dass ich mit meinen Mitmenschen freimütiger und großzügiger umgehen kann. Es entstehen ein neuer Respekt und Offenheit für mein Gegenüber. Selbst wenn ich persönliche Ablehnung erfahre, stellt mich die Erinnerung an meine Taufe wieder schneller „auf die Füße“.

Ich habe allerdings auch gemerkt: das setzt Gottvertrauen voraus. Vertrauen darauf, dass Gott es mit den Menschen, also auch mit mir, ernst meint; dass ich Ihn beim Wort nehmen kann. Gottvertrauen wird Gott schenken, wenn wir Ihn darum bitten, wenn wir darum beten. Das Gebet ist der Dünger für die Wahrheit, die sich gegen die Wirren, Irrtümer und Lügen der Welt stellt. Denn es ist der Hl. Geist, der uns in die Wahrheit einführt und Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wir können uns auf Ihn verlassen. Wir sind eingeladen, das auch zu tun, durch Gebet und innere Entscheidung.

Elke Minde

WAHRHEITSSUCHE MIT HILFE NEUER TECHNOLOGIEN

Was sagt die KI über Wahrheit?

Künstliche Intelligenz und die Wahrheit

Innerhalb weniger als einer Minute hat die Künstliche Intelligenz Chat-GPT diesen Text erstellt. Der Auftrag lautete: Erstelle einen Text zum Thema „Künstliche Intelligenz und Wahrheit mit biblischem Kontext“. Das Ergebnis ist erschreckend gut.

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein faszinierendes und zugleich herausforderndes Thema, das in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im biblischen Kontext können wir über die Suche nach Wahrheit und Weisheit nachdenken, die in vielen Schriften verankert ist. Die Bibel lehrt uns, dass die Wahrheit von Gott kommt. In Johannes 8,32 heißt es: „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Diese Freiheit ist nicht nur eine geistliche, sondern auch eine intellektuelle Freiheit, die uns dazu anregt, kritisch über die Technologien nachzudenken, die wir entwickeln.

Fortschritt und Verantwortung

Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, unser Verständnis von Wahrheit zu erweitern, indem sie uns hilft, große Datenmengen zu analysieren und Muster zu erkennen, die für den menschlichen Verstand schwer fassbar sind. Doch gleichzeitig stellt sich die Frage, ob KI in der Lage ist, die

Wahrheit im biblischen Sinne zu erfassen. In Sprüche 3,5-6 wird uns geraten, unser Vertrauen auf den Herrn zu setzen und nicht auf unser eigenes Verständnis. Dies könnte uns daran erinnern, dass menschliche Weisheit und technologische Fortschritte nicht immer die ultimative Wahrheit bieten. Ein weiterer Aspekt ist die ethische Verantwortung, die mit der Entwicklung von KI einhergeht. Die Bibel fordert uns auf, unsere Nächsten zu lieben und gerecht zu handeln (Matthäus 22,39).

Im Einklang mit Werten

Wenn KI-Systeme Entscheidungen treffen, die das Leben von Menschen beeinflussen, müssen wir sicherstellen, dass diese Entscheidungen im Einklang mit biblischen Werten stehen. Die Gefahr von Vorurteilen und Fehlinformationen in KI-Systemen könnte uns daran erinnern, dass wir als Schöpfer dieser Technologien eine moralische Verantwortung tragen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Künstliche Intelligenz sowohl Chancen als auch Herausforderungen in Bezug auf die Wahrheit mit sich bringt. Indem wir biblische Prinzipien in unsere Überlegungen einbeziehen, können wir sicherstellen, dass wir auf dem Weg zur Wahrheit nicht nur technologische Fortschritte machen,

WAHRHEITSSUCHE MIT HILFE NEUER TECHNOLOGIEN

Was sagt die KI über Wahrheit?

sondern auch ethisch und moralisch verantwortungsvoll handeln.

*Was meinen Sie? Ist dieser Text gelungen? Schreiben Sie der Redaktion per E-Mail an:
St-Peter-und-Paul.Olching@ebmuc.de*

Larissa Limbrunner

Wenn man die KI des Bildbearbeitungsprogramms von Canva fragt, was „Wahrheit“ ist, kommt dieses Bild heraus.



WAHRHEIT ODER MYTHEN

Was ist denn nun wahr?

Da gibt es Mythen, oft von Generation zu Generation weitergegeben, die dazu dienen, die Welt zu erklären, Werte zu stützen oder bestimmte Ereignisse zu deuten. Meist sind sie nicht eindeutig zu beweisen. Wahrheiten dagegen beruhen auf empirischen Daten, historischen Beweisen und überprüfbaren Fakten. Sie sind messbar, können wissenschaftlich belegt oder widerlegt werden.

Was ist uns also wichtig? Natürlich wollen wir wissen, was „wahr“ ist. Doch kommt es auch darauf an, was wir glauben und welcher Erkenntnis wir vertrauen (wollen)? Das entscheiden wir selbst. Mythen sind nicht weniger wertvoll als wissenschaftlich bewiesene Wahrheiten, sie haben nur einen anderen Platz in unserem Leben. Es liegt an uns, wem und welchen Grundsätzen wir folgen.

Ursula Schmüser

WAHRHEIT IM SPIEGEL DER BIBEL

Was ist Wahrheit?

Wenn wir von Wahrheit sprechen, denken wir natürlich zunächst an das, was (wissenschaftlich) „wahr“ ist - das, was wir beweisen, verifizieren, mit unseren Sinnen (oder mit modernen Messmethoden) erfassen können. Aber ist das schon die letzte Wahrheit? Gibt uns das eine Antwort auf die Fragen, woher wir kommen? Wohin wir gehen? Woher diese Welt kommt? Was ist die Wahrheit, die hinter all dem steckt, was für uns erfassbar ist? Was sagt die Bibel dazu? Unzählige Stellen in der Bibel sprechen von der Wahrheit. Bekannt ist sicher der Satz Jesu: „Die Wahrheit wird euch freimachen.“ (Joh 8,32), oder die Frage des Pilatus an Jesus, der als Angeklagter vor ihm steht: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38) Wir finden eine Antwort Jesu auf diese Frage in seinen Abschiedsreden (Joh 14,1-26; hier nur Ausschnitte):

¹*Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! [...] - ⁵Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?*

⁶*Jesus sagte zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.** ⁷Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. [...]]*

Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. ⁸Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt

*uns. ⁹Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.***

Thomas (der Zweifler!) sucht nach einer letzten Sicherheit, nach Wahrheit, besonders jetzt, da er ahnt, dass Jesus von ihnen gehen wird – der Jesus, auf den er sich bis jetzt vollständig verlassen hat. Die Antwort Jesu: „**Ich bin**“. Es ist dasselbe „Ich bin“, mit dem sich Gott dem Mose im brennenden Dornbusch offenbart: „Ich bin“ heißt nicht nur „ich bin es gerade jetzt“, sondern schon immer und für immer, die Zeiten überdauernd; es meint eine beständige Gegenwart. Jesus ist **die Wahrheit** nicht nur damals, für die Menschen, die ihm folgten, die ihn kannten, sondern er ist die Wahrheit auch jetzt und schon immer und für immer. Und in ihm kann Thomas – und können auch wir – der Wahrheit schlechthin begegnen, sie sehen: **Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.**

Eine Geschichte aus Indien mag dies verdeutlichen: eine Gruppe von Blinden betastet einen Elefanten und unterhält sich darüber, welche Art von Tier das wohl ist. „Es ist eine Schlange“, sagt der eine, der den Schwanz in Händen hat. „Nein, es ist eher wie eine Mauer“, sagt ein anderer, der den massiven Leib des Elefanten

WAHRHEIT IM SPIEGEL DER BIBEL

Was ist Wahrheit?



betastet. „Es ist aber eher wie ein Turm“, sagt der, der den großen Fuß des Elefanten umgreift.

Hier können wir stehen bleiben und zu dem Schluss kommen, dass jeder von uns nur einen Teil der Wahrheit erkennen kann: unsere Erkenntnis ist begrenzt und die letzte Wahrheit werden wir nicht finden. Jeder erkennt nur einen Teil.

Und das ist, rein menschlich gesehen, auch richtig: die letzte Wahrheit werden wir mit unseren menschlichen Fähigkeiten, mit unseren Anstrengungen, auch mit unserer menschlichen Suche nach etwas Übernatürlichem nicht herausfinden.

Aber die Geschichte muss man zu Ende denken. Die Wahrheit ist evident: das Tier ist ein Elefant. Und alle Blinden könnten ihn nur erkennen, wenn ihnen die Blindheit genommen würde; wenn sich der Elefant sozusagen als Elefant „offenbart“.

Genau das sagt Jesus: „**Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen**“ (Das griechische Wort hier könnte man besser mit „vollständig erkennen“ oder „ganz begreifen“ übersetzen.) Und: „Ich bin (...) die Wahrheit“. Die Wahrheit hat sich uns geoffenbart, sodass wir sie erkennen können. Sie ist nicht etwas Abstraktes, ein Begriff, ein Konzept, eine Idee, sondern eine Person: **Jesus ist die Wahrheit**.

Und diese Wahrheit kann sich auch uns offenbaren. In Vers 16 verheißt Jesus das:

¹⁶Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, ¹⁷den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

Auch heute kann sich uns die Wahrheit - Jesus Christus - offenbaren, wenn wir den Geist der Wahrheit darum bitten.

Bernhard Stock

EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



OLCHING

ESTING

PFARRVERBAND

4 KIRCHEN

4 Patrone

Hl. Elisabeth von Thüringen

(19.November)

Landgräfin von Thüringen; Ehefrau von Landgraf Ludwig IV.

Geboren 1207, als Tochter von König Andreas II. von Ungarn und Gertrud von Kärnten-Andechs-Meran

Gestorben am 17.11.1231 in Marburg (Hessen)

Kanonisierung: Heiligsprechung am Pfingstfest, 27.5.1235

Attribute: Korb mit Rosen oder Broten, Schüssel mit Fischen, Krug, Löffel, zusammen mit Bettler oder Aussätzigem

Name bedeutet: Gott ist Fülle (hebr.)

Elisabeth widmete sich als junge Landgräfin der Fürsorge und Pflege von Armen und Kranken. Ludwig unterstützte sie, aber ihr Umfeld warf ihr Verschwendung vor. Das „Rosenwunder“ berichtet, dass ihr Mann – aufgehetzt von seiner Umgebung – den Korb seiner Frau kontrollierte, darin aber statt der erwarteten Armenbrote nur Rosen vorfand. Als Ludwig 1226 im 5. Kreuzzug starb, wurde Elisabeth mit ihren drei Kindern aus der Wartburg vertrieben, fand in Eisenach keine Unterkunft, später jedoch bei ihrem Onkel, dem Bischof von Bamberg. Papst Gregor IX. erreichte die Herausgabe ihres Witwenvermögens, mit dem Elisabeth – geleitet vom Armutsideal des hl. Franziskus – im Jahr 1229 in Marburg ein Spital er-

richtete. Sie arbeitete dort selbst als Pflegerin bis zu ihrem Tod. Elisabeths Brautkleid wird in der Schatzkammer von Kloster Andechs aufbewahrt; ihr Bußkleid auf der Wartburg. (Quelle: Ökum. Heiligenlexikon)



Foto: Erzbischöfliches Ordinariat

4 KIRCHEN

4 Patrone



Foto: Erzbischöfliches Ordinariat

Hl. Stephanus (26. Dezember)

Diakon, Erzmärtyrer
Gestorben um 35 durch Steinigung,
als erster Märtyrer der Urkirche
Attribute: Steine, Darstellung als Dia-
kon
Name bedeutet: Die Krone (griech.)

Stephanus war der erste von sieben Diakonen der urchristlichen Gemeinde, von den Aposteln durch Handauflegung geweiht. Er stand in Konflikt mit den hellenistischen Juden in Jerusalem. Die Bibel berichtet von seiner flammenden Rede, an deren Ende ihm die Vision zuteilwurde, wie „Jesus zur Rechten Gottes steht“. Darauf wurde er von der aufgebrachten Menge als „Gotteslästerer“ beim Damaskustor gesteinigt. Stephanus starb ein-drucksvoll: im Gebet knieend und seinen Feinden vergebend. Dabei sah er den „Himmel offen stehen...“ (vgl. Apg 7,54-60).

(Quellen: Hl. Schrift und ökum. Heiligenlexikon)

Elke Minde



Foto: R. Dittrich

MINISTRANTENWALLFAHRT ROM 2024

Ein wahrlich unvergessliches Erlebnis

Die Ministrantenwallfahrt nach Rom im Juli/August 2024 war ein außergewöhnliches Ereignis, das die Herzen von 14 Ministrantinnen und Ministranten aus dem Pfarrverband Esting-Olching berührte. Begleitet wurden sie von Kaplan Robert Daiser und Pastoralassistentin Annika Woitich, die die Gruppe während der gesamten Reise unterstützten und für eine reibungslose Organisation sorgten. Diese Fahrt wurde durch die großzügigen Spenden der Gemeindemitglieder ermöglicht, wofür die Ministrantinnen und Ministranten und ihre Begleiter äußerst dankbar sind.

Die Reise bot eine Vielzahl unvergesslicher Erlebnisse. Zu den Höhepunkten zählten Besuche der Gottesdienste in verschiedenen Kirchen und Basiliken, insbesondere im Petersdom, sowie die gemeinsame Feier des Gottesdienstes in den römischen



Katakomben. Besonders bewegend war die Teilnahme an der Papstaudienz auf dem Petersplatz, bei der der Heilige Vater die rund 50.000 versammelten Ministrantinnen und Ministranten aus 15 verschiedenen Ländern begrüßte und segnete. An die besondere Atmosphäre dieser internationalen Gemeinschaft werden sich unsere Minis noch lange erinnern.

Um das erlebte spielerisch zu reflektieren, stellten die Jugendlichen das nebenstehende Quiz zusammen.

Das spirituelle Ereignis wurde den Ministrantinnen und Ministranten auch dank der Spenden der Gemeinde ermöglicht, da sie dadurch ihre Verpflegung und viele Programmpunkte finanzieren konnten. Die Minis möchten auf diesem Weg ihre große Dankbarkeit aussprechen. Vergelt's Gott!

Franka und Martina Hof

MINISTRANTENWALLFAHRT ROM 2024

Ein wahrlich unvergessliches Erlebnis

Kreuzen Sie bitte an:

wahr erfunden

1. Was wurde mit den Spenden der Pfarrgemeinde finanziert?

- a) Alle Mittag- und Abendessen sowie Eintrittskarten
- b) Alle Mahlzeiten: Frühstück, Mittag- und Abendessen

2. Für welche Gottesdienste wurden Ministranten aus unserem Pfarrverband Esting-Olching zum Ministrieren ausgelost?

- a) Eröffnungsgottesdienst im Petersdom
- b) Eröffnungsgottesdienst im Petersdom und Abschlussgottesdienst in der Basilika St. Paul vor den Mauern

3. Wo war das Hotel unserer Minis gelegen?

- a) Außerhalb von Rom, mit 90 Minuten Fahrt pro Tag
- b) In der Nähe des Vatikans

4. Wie hieß das Motto der Ministrantenwallfahrt Rom 2024?

- a) Mit dir
- b) Mit uns

5. Aus welchem Land kamen die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

- a) Spanien
- b) Deutschland

6. Wie alt war die jüngste Teilnehmerin aus unserer Gemeinde?

- a) 13 Jahre alt
- b) 15 Jahre alt

7. Welche besondere Sehenswürdigkeit haben die Minis besucht?

- a) Den Garten der päpstlichen Residenz im Vatikan
- b) Die päpstliche Sommerresidenz in Castel Gandolfo



Foto: Jonathan Gleissner

Lösungen (wahr): 1a, 2b, 3b, 4a, 5b (35.000 Teilnehmer aus Deutschland), 6a, 7b

ELTERN-KIND-GRUPPEN DES FRAUENBUNDS

Gemeinsam Zeit verbringen, lachen, lernen

Eltern-Kind-Gruppen sind beliebte Treffpunkte für Eltern von Kleinkindern (0-4 Jahre). Die Gruppen sind Orte für Begegnung, Austausch und Unterstützung.

„Hallo, hallo, wer ist denn heute da?“ – mit diesem Begrüßungslied starten die wöchentlichen Eltern-Kind-Gruppen. Danach ist freies Spiel für die Kinder angesagt, die begeistert auf dem roten Teppich im Muki-Raum des Pfarrheims Olching herumtoben und sich ihre Spielzeuge selbst auswählen. Während der kleine Timo einen Lego-Turm baut, macht Klara ein Steckspiel und Konstantin kocht in der Puppenküche. Die Eltern sitzen ebenfalls auf dem Boden, beobachten, spielen mit und haben die Möglichkeit sich zu unterhalten. Danach folgen eine gemeinsame Brotzeit, Sing- und Spielkreise, ggf. Mal- oder Bastelaktionen und ein Abschlusslied.



Foto: Angelika Bardehle KDFB Landesverband Bayern



**Katholischer
Deutscher
Frauenbund**

Gemeinschaft mit Gleichgesinnten

Die Eltern-Kind-Gruppen – bei vielen Olchingern noch als MuKi-(Mutter-Kind-)-Gruppen bekannt, obwohl es schon lange keine reinen Mutter-Kind-Gruppen mehr sind – bieten eine Vielzahl von Vorteilen für die teilnehmenden Familien. Zunächst einmal schaffen sie einen Raum, in dem Eltern sich untereinander vernetzen und Erfahrungen austauschen können. Dies fördert nicht nur das Wissen, sondern auch das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle. Für die Kinder sind die Gruppen eine hervorragende Gelegenheit, soziale

In den Eltern-Kind-Gruppen treffen sich Eltern/Großeltern mit Kleinkindern (0-4 Jahre) regelmäßig einmal in der Woche für 1,5 Stunden zum gemeinsamen Singen, Spielen und Brotzeitmachen.

ELTERN-KIND-GRUPPEN DES FRAUENBUNDS

Gemeinsam Zeit verbringen, lachen, lernen

Fähigkeiten zu entwickeln. Durch das Spielen und Interagieren mit Gleichaltrigen lernen sie, Freundschaften zu schließen, Konflikte zu lösen und ihre Emotionen auszudrücken. Die gemeinsamen Aktivitäten, die oft kreative und spielerische Elemente beinhalten, fördern die motorischen Fähigkeiten und die Kreativität der Kinder.

(Noch mehr) Angebote für Kleinkinder

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr die Eltern-Kind-Angebote deutlich ausbauen konnten. Aktuell gibt es vier Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe. Interessierte können sich per E-Mail melden: muki@frauenbund-olching.de.



Foto: Angelika Bardehle KDFB Landesverband Bayern

Spielen macht Spaß, gemeinsam Spielen macht mehr Spaß!
Die Eltern-Kind-Gruppen des Frauenbunds treffen sich am Vormittag oder Nachmittag, drinnen oder draußen.

Der Einstieg in eine Gruppe ist jederzeit möglich.

Ergänzend zu den wöchentlichen Gruppen hat der Frauenbund ein offenes Eltern-Kind-Café initiiert, zu dem am ersten Montag im Monat von 9 - 11 Uhr alle Interessierten in den Muki Raum (Pfarrheim Olching, Pfarrstr. 12, EG) eingeladen sind. Zu besonderen Anlässen, wie Fasching oder St. Martin, bietet der Frauenbund zudem öffentliche Veranstaltungen für Kleinkinder von 0-4 Jahren an.

Informationen zu den Eltern-Kind-Gruppen und die aktuellen Gruppenstunden finden Sie auf der Website

<https://frauenbund-olching.de/arbeitskreise/muki/>.

Larissa Limbrunner

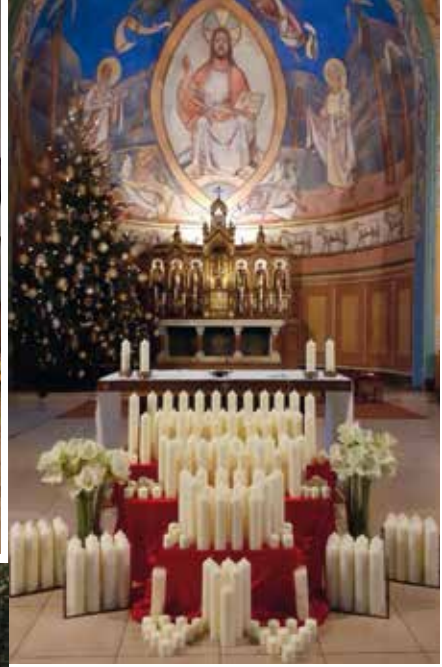
EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



EINDRÜCKE AUS DEM LEBEN DES PFARRVERBANDS

Esting-Olching



OLCHING

ESTING

PFARRVERBAND

BASTELKREIS ESTING E.V.

Ostermarkt

Liebe Besucherinnen und Besucher, wir bedanken uns für die rege Teilnahme sowie Kuchenspenden am Weihnachtbasar. Ebenfalls bedanken wir uns bei unseren Gönnern im Hintergrund.

Wir konnten aus den Erlösen der letzten Basare die stattliche Summe von **7250,- €** dem Kinderhospiz spenden.

Wir möchten sie an dieser Stelle zu unserem Ostermarkt einladen. Dieser findet wie gewohnt am Palmwochenende statt.

Sa 12.4. 14.00 – 18.00 Uhr
mit Kaffee und Kuchen

So 13.4. 9.00 – 12.00 Uhr
mit Fröhschoppen (Würstel + Brezen)



Foto: Sabine Lechl

Die Veranstaltung findet wieder im Pfarrsaal von St. Elisabeth in Esting statt.

Auf Ihr Kommen freuen wir uns schon jetzt!

Unser reichhaltiges Kuchenbuffet können wir nur dank der fleißigen Bäckerinnen so schön gestalten. Sie verwöhnen uns und die Basarbesucher mit den köstlichsten Torten- und Kuchenvariationen. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Wir hoffen auch in diesem Jahr auf Ihre Unterstützung!

Zum Binden der Palmbuschen benötigen wir zudem dringend Weidenzweige sowie immergrüne Zweige (Buchs etc.).

Falls sie unter dem Jahr ein Geschenk oder Mitbringsel benötigen und Interesse an etwas Gebasteltem haben, können Sie sich gerne bei uns melden (z.B. Tauf-/ Hochzeitskerzen, Socken, Filzschuhe etc.).

Auch Sonderwünsche werden, wenn möglich, gerne erfüllt. Hierzu bitte frühzeitig melden.

Sie erreichen Frau Schwimmer unter Tel.: 08142 – 40789 oder Frau Sattler unter Tel.: 08142 – 489825.

ANDACHT MAL ANDERS

Eine Andacht „mal anders“ -

kreativ und bunt gestaltet mit Symbolen, Geschichten,
Gebet, Musik verschiedener Art und Zeit für Stille

Einmal im Monat, Sonntagabend, 18 Uhr

Herzliche Einladung an alle, die gerne **mal anders** über
Lebens- und Glaubenthemen verknüpft mit Gebet
und Bibel nachdenken wollen

**Erster Termin: Sonntag, 30.3., um 18 Uhr in der
Pfarrkirche Olching**

Verena Nette (Pastoralreferentin)

CARITAS UND KIRCHGELD

Esting-Olching

Diesem Pfarrbrief liegt ein Überweisungsträger für die Caritas-Frühjahrssammlung und für das Kirchgeld (nur in Esting) bei. 60% einer Spende für die Caritas sind für das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck bestimmt, die anderen



40% für Bedürftige in der Pfarrei. Das Kirchgeld ist ausschließlich für die Belange Ihrer Pfarrgemeinde bestimmt.

Wir bitten um freundliche Beachtung. Vergelt's Gott!

BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN in der Fastenzeit 2025

15.3.	Stärkungsgottesdienst mit Krankensalbung	14.00 Uhr	PP	anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal
19.3.	Hl. Messe zum Hochfest des hl. Josef	19.00 Uhr	PP	
22.3.	Hl. Messe Tag der Ewigen Anbetung	8.00 Uhr	PP	anschl. Gebetszeiten Weitere Informationen folgen
23.3.	Pfarrgottesdienst mit der Kolpingfamilie	10.00 Uhr	PP	
25.3.	Hl. Messe zum Hochfest der Verkündigung des Herrn	19.00 Uhr	PP	
6.4.	Pfarrgottesdienst mit anschl. Fastensuppe	10.00 Uhr	E	Fastensuppe im Pfarrheim
1.5.	1. feierl. Maiandacht mit Eucharistischem Segen	19.00 Uhr	PP	
4.5.	Erstkommunion Esting	10.00 Uhr	E	
	Offene Kirche zum Marktsonntag	13.00 - 17.00 Uhr	PP	
9.5.	Firmung	13.30 Uhr 16.00 Uhr	E PP	durch Hwst. Herrn Abt Johannes Eckert
11.5.	Erstkommunion Martinschule Olching	10.00 Uhr	PP	
18.5.	Erstkommunion Grundschule Graßlfing	10.00 Uhr	PP	

E = St. Elisabeth, Schlossstr. 10; **St** = St. Stephanus, Römerstr.; **PP** = St. Peter und Paul, Nöscherstr. 1; **GSB** = Geiselbullach, St. Johannes Nepomuk; **SF** = Behelfspfarrheim „Blaues Haus“ im Schwaigfeld, Georgenstr. 7

Diese Gottesdiensttermine entsprechen dem derzeitigen Planungsstand (Januar 2025). Die detaillierte aktuelle Gottesdienstordnung liegt in den Kirchen auf. Sie finden sie auch im Internet unter: <http://www.pv-esting-olching.de/aktuelles/gottesdienste/>

GOTTESDIENSTE AN DEN KAR- UND OSTERTAGEN im Pfarrverband Esting-Olching

Karwoche

13.4.	Vorabendmesse zum Palmsonntag	18.00 Uhr	PP	Mit Segnung der Palmzweige, es singt der Kirchenchor
14.4.	Hl. Messe zum Palmsonntag	8.30 Uhr	St	
	Familiengottesdienst	10.00 Uhr	E	Beginn am Feuerwehrhaus, es singt der Kinderchor
	Hl. Messe zum Palmsonntag	10.00 Uhr	PP	Beginn am Nöscherplatz Kinderkirche im Pfarrheim

Die Feier vom Leiden, Sterben und von der Auferstehung des Herrn

17.4.	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	E	Es singt der Kirchenchor
	Messe vom Letzten Abendmahl	19.00 Uhr	PP	Es singt die Choralschola, anschl. stille Anbetung bis 22. 00 Uhr
18.4.	Karfreitag für Kinder	10.00 Uhr	SF	
	Kreuzweg	10.00 Uhr	PP	
	Kreuzweg	13.30 Uhr	GSB	
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	E	
	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	PP	Es singt der Kirchenchor
19.4.	Trauermette am hl. Grab	8.00 Uhr	PP	
	Feier der Osternacht	21.00 Uhr	E	
20.4.	Feier der Osternacht	5.00 Uhr	PP	mit dreistimmigem Frauengesang

Hochfest der Auferstehung des Herrn

	Hochamt	10.00 Uhr	E	Es singt der Kirchenchor
	Hochamt	10.00 Uhr	PP	mit Kindermitmachpredigt
21.4.	Hl. Messe zum Ostermontag	8.30 Uhr	St	
	Hl. Messe zum Ostermontag	10.00 Uhr	GSB	
	Hl. Messe zum Ostermontag	10.00 Uhr	PP	Der Chor singt die Missa brevis in b von W.A. Mozart



**Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.
(Johannes 14,6)**